

Markus Kaim

**Zwischen globaler Hegemonie
und regionaler Begrenzung**

Die amerikanische Politik im arabisch-israelischen Konflikt
1991–1996



Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	12
I. Einleitung	15
II. Grundlagen	25
A. <i>Stand der Forschung und Literaturlage</i>	25
1. Die amerikanische Politik im arabisch-israelischen Konflikt als Forschungsgegenstand der Politikwissenschaft	25
2. Gesamtdarstellungen	26
a) Zur amerikanischen Politik im Nahen Osten	26
b) Zur US-Politik im arabisch-israelischen Konflikt	30
3. Die bilateralen Beziehungen der USA zu regionalen Akteuren	31
a) Die amerikanisch-israelischen Beziehungen	31
b) Die amerikanisch-arabischen Beziehungen	33
4. Innenpolitische Determinanten und Bestimmungsfaktoren	35
B. <i>Methodische und theoretische Überlegungen</i>	38
1. Zur Problematik eines aktuellen Themas	38
2. Zur Quellenlage	39
3. Theorieansätze zur Rolle extraregionaler Akteure	41
a) Der Nahe Osten als penetriertes politisches System	42
b) Patron-Klient-Beziehungen im Nahen Osten	44
c) Der Nahe Osten als regionales Subsystem	46
C. <i>Der globale Ost-West-Gegensatz als dominierendes Moment: Grundzüge der amerikanischen Nahostpolitik von 1948 bis 1988</i>	49
1. Die Interessen der USA im Nahen Osten von der Anerkennung Israels bis zum Ausbruch des Sechs-Tage-Krieges (1948 - 1967)	49
2. Zunehmendes regionales Engagement: Die Friedensbemühungen der USA im arabisch-israelischen Konflikt seit 1967	53
a) Die Grundlage: Die Johnson-Rede vom 19.06.1967 und die UN-Resolution 242	54
b) Der Rogers-Plan 1969	55

c)	Amerikanische Positionsgewinne in der Region: Die Genfer Friedenskonferenz und die bilateralen Waffenstillstandsabkommen nach dem Yom-Kippur-Krieg 1973/74	57
d)	Die vorherrschende Stellung der USA im Nahostkonflikt: Der ägyptisch-israelische Friedensvertrag 1979	59
e)	Amerikanisch-israelische Spannungen als begrenzendes Moment: Der Reagan-Plan 1982	61
f)	Belebtes regionales Engagement: Die Shultz-Initiative 1988	62
III.	Die Nahostpolitik der Bush-Administration im Zeichen globaler und regionaler Paradigmenwechsel	64
A.	<i>Grundlagen und Determinanten der Politik der Bush-Administration im arabisch-israelischen Konflikt 1988 - 1990</i>	65
1.	Der personelle und bürokratische Hintergrund	65
2.	Konzeptionelle Grundüberlegungen	69
3.	Bemühen um größeren Einfluß: Die amerikanische Israel-Politik 1989/90	72
4.	Erste Friedensoptionen	77
a)	Der Dialog mit der PLO	78
b)	Der Shamir-Plan	79
c)	Der Baker-Plan	80
5.	Grenzen des regionalen Einflusses	83
B.	<i>Der veränderte regionale und globale Bezugsrahmen für die amerikanische Politik im arabisch-israelischen Konflikt</i>	85
1.	Das Ende des Ost-West-Konfliktes im Nahen Osten	86
a)	Die Veränderung der Supermachtbeziehungen im Nahen Osten	86
b)	Die Neuorientierung der bilateralen Beziehungen der UdSSR zu regionalen Akteuren	88
2.	Der Einfluß der Kuwait-Krise auf das Machtgefüge des Nahen Ostens	91
C.	<i>Der Paradigmenwechsel der amerikanischen Politik im arabisch-israelischen Konflikt</i>	98
1.	Die Bush-Rede vom 06.03.1991	99
2.	Der veränderte konzeptionelle Hintergrund	100
3.	Die Politik der neuen Führungsmacht im Friedensprozeß: James Bakers Reisediplomatie von März bis Oktober 1991	103
a)	Israelische Vorbedingungen	104
b)	Die palästinensische Verhandlungsposition	109
c)	Die jordanische Interessenlage und die US-Politik	111
d)	Die syrische Politik nach dem zweiten Golfkrieg	113
e)	Die Rolle Saudi-Arabiens und Ägyptens	116

4.	Den Friedensprozeß flankierende Maßnahmen der Bush-Administration	118
a)	Die amerikanischen Rüstungskontrollbemühungen für den Nahen Osten	119
b)	Der Widerruf der „Zionismus-Resolution“ der UN	121
5.	Zwischenresümee: Die Hegemonialrolle der USA im arabisch-israelischen Friedensprozeß von März bis Oktober 1991	123
<i>D. Israelische Siedlungen in den besetzten Gebieten und US-Kreditgarantien als Problem der Israel-Politik Präsident Bushs 1991/92</i>		125
1.	Die Position der Bush-Administration in der Siedlungsdiskussion und der Frage von Kreditgarantien 1991/92	126
2.	Innenpolitische Akteure im Streit um die Kreditgarantien	130
a)	Die Stellung des American Israel Public Affairs Committee	130
b)	Die Rolle der pro-arabischen Lobby	133
c)	Die Stellung des Kongresses	136
3.	Der innenpolitische Konflikt um die Kreditgarantien	139
4.	Die außenpolitische Einigung mit der Regierung Rabin	145
<i>E. Der begrenzte regionalpolitische Einfluß der Bush-Administration bis zum Regierungswechsel in den USA</i>		149
1.	Die Struktur des Friedensprozesses	150
2.	Die US-Politik während der Madrider Konferenz	151
3.	Die Rolle der Bush-Administration in den bilateralen Verhandlungsrunden	154
a)	Der Verlust der Madrider Dynamik: Die Bush-Administration und die israelisch-palästinensischen Verhandlungen	156
b)	Im Schatten der israelisch-palästinensischen Gespräche: Die US-Rolle in den Friedensverhandlungen zwischen Jerusalem und Amman	160
c)	Begrenzte Einflußmöglichkeiten: Die Bush-Administration und die israelisch-syrischen bzw. - libanesischen Gespräche	161
<i>IV. Begrenzung statt Hegemonie: Die Politik der Clinton-Administration im arabisch-israelischen Konflikt</i>		169
<i>A. Der Regierungswechsel in den USA und die Grundlagen der Politik der Clinton-Administration im arabisch-israelischen Konflikt</i>		169
1.	Der personelle und bürokratische Hintergrund	170
2.	Konzeptionelle Grundüberlegungen	173

B. Selbstgewählter Einflußverzicht: Eckpunkte der Clinton´schen Israel-Politik im Kontext des Friedensprozesses	175
1. Erste Konturen	175
2. Die Frage von Deportationen im Januar 1993 als Exempel Clinton´scher Israel-Politik	178
C. Kontinuität des begrenzten regionalen Einflusses: Die Clinton-Administration und der Friedensprozeß bis zur „Declaration of Principles“	183
1. Die Clinton-Administration und die israelisch-palästinensischen Gespräche von April bis August 1993	185
2. Die USA und die israelisch-syrischen Verhandlungen	190
a) Ergebnislose Gespräche	190
b) Die militärische Eskalation im Juli 1993	192
D. Faktischer Ausschluß: Die USA und die Oslo-Gespräche bis zur israelisch-palästinensischen Prinzipienklärung vom September 1993	194
1. Die israelische Interessenlage	195
2. Die PLO und die Oslo-Gespräche	197
3. Die Dramaturgie des Verhandlungsverlaufes	197
4. Die Rolle der USA bei den Oslo-Gesprächen	200
a) Die Einbindung der USA durch Norwegen	201
b) Israel und die US-Partizipation	202
c) Die US-Beteiligung am Oslo-Kanal und die PLO	206
d) Der faktische Ausschluß der USA von den israelisch-palästinensischen Geheimgesprächen - eine Bewertung	207
5. Politische Implikationen und neue Herausforderungen für die amerikanische Politik	208
E. Die amerikanische Nahostpolitik und die israelisch-palästinensischen Autonomiegespräche seit September 1993	213
1. Zunehmende Begrenzung: Die USA und die israelisch-palästinensischen Verhandlungen von der Declaration of Principles bis zum Hebron-Abkommen	214
2. Kritischer Dialog: Die PLO-Politik der USA	216
a) Amerikanische Hilfen	218
b) Das Terrorismus-Problem	221
3. Die amerikanische Israel-Politik im Kontext des israelisch-palästinensischen Friedensprozesses	224
a) Kontinuität gegenüber den Regierungen Rabin und Peres	224
b) Die Neuorientierung nach dem Regierungswechsel in Israel	226
c) Der Status Jerusalems und die Siedlungsfrage	230

<i>F. Der israelisch-jordanische Friedensprozeß und die amerikanisch-jordanischen Beziehungen 1993 - 1996</i>	234
1. Der Weg zum israelisch-jordanischen Frieden	234
2. Durchbrochene Hegemonie: Die amerikanische Jordanien-Politik im Kontext des Nahostfriedensprozesses 1993 - 1996	239
a) Die amerikanische Militärunterstützung für Jordanien	240
b) Wirtschaftshilfe der USA	241
c) Demokratie und Islamismus sowie die jordanische Irak-Politik als Themen der bilateralen Beziehungen	242
<i>G. Erfolgreiche Politik: Die israelisch-syrischen Friedensverhandlungen und die Rolle der USA 1993 - 1996</i>	245
1. Probleme der israelisch-syrischen Friedensgespräche	246
2. Die Beteiligung der USA an einer Golan-Friedenstruppe als Option der amerikanischen Nahostpolitik	252
3. Die US-Politik während der israelischen Operation „Früchte des Zorns“ im April 1996	255
4. Ein begrenzendes Moment: Die nahostpolitische Konkurrenz Frankreichs	257
5. Ein schwieriges Verhältnis: Eckpunkte der amerikanischen Syrien-Politik	258
a) Syrien als Unterstützer terroristischer Aktivitäten	259
b) Syriens Rolle im internationalen Drogenhandel	260
c) Die Menschenrechte in Syrien und die Emigration syrischer Juden	260
d) Rüstungsproliferation nach Syrien	261
e) Die syrische Interessenlage im Kontext der bilateralen Beziehungen	262
<i>H. Die amerikanische Ägypten-Politik und der Nahostfriedensprozeß</i>	263
1. Das Interesse der USA an der Stabilität Ägyptens	264
2. Ägypten und die US-Rolle im Nahostfriedensprozeß: Sorge vor der Marginalisierung	267
<i>I. Die regionalpolitischen Ordnungsvorstellungen der USA</i>	272
1. Die USA und die multilateralen Verhandlungen des Friedensprozesses	272
2. Das Konzept des „New Middle East“	277
<i>V. Resümee und Ausblick</i>	281